

STATEMENT

Die Jugend als Partner gewinnen

Ministerin Ursula Plassnik über den Wirtschaftswettbewerb BCC.

Die Jugend in unseren Nachbarländern am Balkan wird schon morgen gefordert sein, die politische Stabilisierung sowie den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufbau voranzutreiben. Sie wird im hohen Maße Verantwortung tragen, und es wird vor allem ihre Aufgabe sein, den Weg nach Europa mitzugestalten. Österreich setzt sich konsequent dafür ein, die Nachbarn am Balkan auf ihrem europäischen Weg zu unterstützen. Die Jugendlichen sind dabei wichtige Partner für uns.

Die Balkan Case Challenge, die auch heuer wieder von der Österreichischen Ostzusammenarbeit finanziert wird, ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung und Stärkung der Jugend. Dieser Wirtschaftswettbewerb bietet talentierten Studierenden aus Südosteuropa die Möglichkeit, ihr Können in einem internationalen Umfeld zu präsentieren und Kontakte mit potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. Daraus können interessante Jobs bei österreichischen und europäischen Unternehmen mit Standorten in Südosteuropa, wirtschaftliche Partnerschaften und langfristige Freundschaften entstehen. Österreich fördert mit diesem Projekt den Austausch über Grenzen hinweg und den



Für Studierende aus Österreich und Südosteuropa wird Wien vom 21. bis 24. Mai zu einer wichtigen Drehscheibe für das weitere Berufsleben.

Foto: Reen West

SÜDOSTEUROPA KOOPERATIONEN

Potenziale und Chancen für Studierende

Vom 21. bis 24. Mai findet die Balkan Case Challenge, der größte Fallstudienwettbewerb für Studierende aus Südosteuropa und Österreich zum zweiten Mal in Wien statt.

In der Balkan Case Challenge, (BCC) einem erfolgreichen Projekt der Österreichischen Ostzusammenarbeit treffen und messen sich 140 Studierende aus zwölf Ländern in vier Wettbewerben. Einen weiteren Schwerpunkt dieses Projekts stellt der Karrieretag Südosteuropa dar, der am 24. Mai von der Außenwirtschaft Österreich (AWO) veranstaltet wird. Die Balkan Case Challenge (BCC) wird von der Grazer Organisation World University Service (WUS) Austria durchgeführt.

Wien als Drehscheibe

Seit vielen Jahren bietet die BCC High Potentials aus Südosteuropa, seit 2006 auch österreichischen Studierenden, die Möglichkeit, sich in einem internationalen Kontext zu präsentieren und Kontakte zu Arbeitgebern zu knüpfen.

Wien als Drehscheibe zwischen Ost und West spielt für den Erfolg der BCC dabei eine wesentliche Rolle. 2007 sind mit dem Austragungsort Wien folgende Ziele verbunden: So soll der österreichische Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Südosteuropas transparent gemacht werden. Eine Entwicklung, die auch Österreichs Wirtschaft zugute kommt. Georg Krauchenberg, Regionalmanager AWO Südosteuropa, bezeichnet Wien als Gateway für österreichische und ausländische Firmen, die Südosteuropa von dort aus be-

arbeiten. Gegenwärtig sind von den rund 27.000 österreichischen Exporteuren etwa 9000 in Ost- und Südosteuropa tätig und mehr als tausend internationale Firmen gehen von Österreich aus ihren Geschäften in dieser Region nach. Laut Krauchenberg schafft diese Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft nicht nur Arbeitsplätze in Südosteuropa, sondern sichert auch solche in Österreich ab.

Potenziale Südosteuropas

Darüber hinaus fördert die BCC Austausch und die Festigung von Kontakten zwischen heimischen Unternehmen, österreichischen und südosteuropäischen Studierenden. Und nicht zuletzt soll Südosteuropa als integrativer Bestandteil Europas wahrgenommen werden. Das Zusammenwachsen Europas bezeichnet auch Günter Geyer, Generaldirektor der Vienna Insurance Group, als großes Anliegen und einen der Gründe für die Unterstützung der BCC, und Boris Marté, Managing Director der Erste Stiftung meint, dass das vorhandene geistige

Know-how der teilnehmenden Studierenden aus Südosteuropa die Aufmerksamkeit von Investoren auf die Region ziehen könnte.

Die Österreichische Ostzusammenarbeit (OEZA) des Außenministeriums finanziert die BCC als Beitrag zur Förderung und Stärkung der Jugend und Initiative in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Beschäftigung. Die BCC ist nur eine der Maßnahmen, die von WUS Austria durchgeführt und der OEZA finanziert werden. Der Fokus liegt auf der Unterstützung der höheren Bildung Südosteuropas in Hinblick auf die Entwicklung dieser Region und im Kontext der mittelfristigen EU-Erweiterung, wobei es laut Almir Kovacevic, Geschäftsführer von WUS Austria, auch hier darum geht, den Jugendlichen dieser Länder eine konkrete Zukunftsperspektive zu geben.

Investitionen in Bildung

In diesem Zusammenhang und in Anbetracht der Arbeitslosenzahlen in den Ländern Südosteuropas gewinnen dabei beschäfti-

gungsbildende Maßnahmen an Bedeutung.

Durch Investitionen in die höhere Bildung wird das Beschäftigungsmaß der Bevölkerung positiv beeinflusst. Neben der Entwicklung von Humankapital führt eine gute tertiäre Ausbildung an universitären Standorten zu einem verstärkten Investitionsinteresse durch lokale und internationale Unternehmen und trägt damit zur Standortsicherung und -entwicklung bei. Die Attraktivität für Auslandsinvestitionen bedeutet gleichzeitig bessere Perspektiven für lokale und regionale Klein- und Mittelbetriebe in diesen Ländern, was die internationale Wettbewerbsfähigkeit steigert und Arbeitsplätze schafft.

WUS Austria bietet den Universitäten dazu Programme zur Lehrplanentwicklung sowie akademische Austausch- und Infrastrukturprogramme an. Zusätzlich findet durch den Aufbau von universitären Business Start-up-Zentren, die Akademiker bei der Unternehmensgründung unterstützen und auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleiten, eine Verlinkung von universitärer Bildung und Wirtschaft statt.

Auch in der BCC wurden durch die verstärkte Einbeziehung von Unternehmen in der Realisierung des Events Universitätsabschluss und Beschäftigung enger verknüpft, da die Firmen die Veranstaltung für die Rekrutierung von Mitarbeitern für ihre Standorte in Südosteuropa nützen. Im Vorjahr erhielten mehr als zehn Prozent der teilnehmenden Studierenden durch die BCC einen Job und auch heuer haben Firmen im Rahmen des Karrieretags Südosteuropa wieder die Gelegenheit, unter den Teilnehmern potenzielle zukünftige Mitarbeiter anzusprechen.



Außenministerin Ursula Plassnik.

Foto: BMAA

Aufbau von Netzwerken, von denen beide Seiten profitieren.

Dank des Engagements der Jugend und der Wirtschaft ist die Balkan Case Challenge ein gemeinsamer Schritt in Richtung Europa. Ich wünsche für diesen anspruchsvollen Wettbewerb viel Erfolg.

Ministerin Ursula Plassnik, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten



Die Presse: Impressum

Special: Südosteuropa Kooperationen
Verkauf: Alexander Pansi
office.graz@diepresse.com

OSTZUSAMMENARBEIT

Österreichische Ostzusammenarbeit

Die Österreichische Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit (OEZA) engagiert sich in Süd- und Osteuropa. Sie unterstützt die Länder bei ihrer sozialen, wirtschaftlichen und demokratischen Entwicklung und fördert die Annäherung an die Europäische Union. Schwerpunkte der Ostzusammenarbeit sind die Bereiche Wirtschaft und Beschäftigung, Bildung, Umwelt und Rechtsstaatlichkeit. Die Programme und Projekte der OEZA werden von der Austrian Development Agency (ADA) in enger Zusammenarbeit mit Entwicklungsorganisationen und Unternehmen umgesetzt.

World University Service Austria

World University Service (WUS) Austria wurde 1983 in Graz gegründet und unterstützt seit Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen in Südosteuropa den Wiederaufbau und Reformprozess im Bereich der höheren Bildung. Zunächst wurde der Fokus auf die Wiedererrichtung der universitären Strukturen gelegt, heute richtet sich die Arbeit von WUS Austria auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung durch die Annäherung der südosteuropäischen Universitäten an den europäischen Hochschulraum und den Aufbau von Kooperationen zwischen Universitäten und dem Wirtschaftssektor.



Wolfgang Benedek, Vorsitzender von WUS Austria. Foto: WUS

STATEMENT

Begegnung und Austausch

Die Balkan Case Challenge 2007 in Wien bietet Studierenden aus Südosteuropa und aus Österreich Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches ihrer unterschiedlichen Bildungserfahrungen. Das Treffen setzt ein Zeichen für die notwendige Öffnung der Grenzen, territoriale und mentale, sowie für eine zukünftige Gemeinsamkeit in Europa. Der Wettbewerb der besten Studierenden im Bereich des Völkerrechts und der Vereinten Nationen sowie der Wirtschaftswissenschaften und der Informationstechnologie erlaubt einen Blick auf die Exzellenz der jungen Generation Südosteuropas, die keinen Vergleich scheuen muss und gesuchte Nachwuchskräfte hervorbringt. Die Balkan Case Challenge ist eine Chance für die Entdeckung von Potenzialen im gegenseitigen Interesse – für die TeilnehmerInnen aus Südosteuropa wie für das Gastland Österreich und seine Wirtschaft, um die bestehenden Kontakte und Kooperationen zu erweitern und zu vertiefen.

140 exzellente Studierende aus zwölf Ländern nehmen bei der heurigen BCC teil.

Die Balkan Case Challenge (BCC) ist der Fallstudienwettbewerb für exzellente Studierende aus Ost- und Südosteuropa sowie Österreich. Die BCC bietet jedes Jahr 140 Studierenden die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen anzuwenden und die von ihnen erarbeiteten Falllösungen vor einer internationalen Jury zu präsentieren.

Gute Job-Aussichten

Seit dem Jahr 2000 haben über 1000 Studierende aus SOE und Österreich diese Gelegenheit wahrgenommen. Durch die verstärkte Einbeziehung von Unternehmen in die Realisierung der BCC sowie insbesondere durch den Karrieretag Südosteuropa wurde die BCC als Karrierefaktor ausgebaut. So zeigt eine Evaluierung, die im Anschluss an die BCC 2006 durchgeführt wurde, dass mehr als zehn Prozent der Teilnehmer durch die BCC einen Job erhielten. Die Arbeitgeber legen Wert darauf, dass Studierende und Absolventen internationale Erfahrung im Team gesammelt haben. Viele Arbeitgeber verbinden mit den Fallstudien ein hohes Niveau.

Die 140 exzellenten Studierenden, die an der BCC 2007 teilnehmen, stammen aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Rumänien, Serbien, Slowenien und Österreich und stehen am Ende ihres Studi-

ums. Sie qualifizieren sich durch ein Bewerbungsverfahren und messen sich bei der BCC in vier Bewerben: Business Case Competition, Law Moot Court, ICT (Information Communication Technology) Competition und Model United Nations.

Die Fallstudien basieren auf authentischen Problemen, die die Studierenden in international gemischten Teams bearbeiten. Die besten Studierenden werden mit Preisen ausgezeichnet. Diese Preise würdigen nicht nur die Leistungen, sondern unterstützen auch in der weiteren Karriere-Laufbahn. Die Jobmesse Karrieretag Südosteuropa wird am 24. Mai 2007 in Kooperation mit der Außenwirtschaft Österreich veranstaltet. Ziel dieser Jobmesse ist es, österreichischen Firmen mit Südosteuropa-Bezug die Gelegenheit zu bieten, unter den High Potentials zukünftige Mitarbeiter anzusprechen.

Die Balkan Case Challenge wird von der Österreichischen Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit des Außenministeriums finanziert und von World University Service (WUS) Austria durchgeführt. Nach der OMV im Vorjahr sind 2007 die Erste Bank gemeinsam mit der Erste Privatstiftung Sponsor der Business Case Competition im Rahmen der BCC. Weitere Sponsoren und Partner sind: McKinsey & Company, Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wolf Theiss, Rehau, Kraft Foods International (EAM & EEMA HQ), Die Presse, Contrast, Focus MC, die Universität Wien, die Universität Graz, das Europäische Forum Alpbach und die IEDC Bled School of Management.



2006 beteiligten sich 150 Studenten bei der BCC, heuer sind es 140. F: Reen West

DIE VIER BEWERBE DER BCC

Business Case Competition bringt exzellente Studierende der Wirtschaftswissenschaften zusammen. Die Fallstudien behandeln aktuelle Themen der Geschäftswelt Südosteuropas. **Law Moot Court** ist eine Simulation des Internationalen Gerichtshofs mit hypothetischen Streitfällen im internationalen Recht.

ICT Case Competition simuliert die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Geschäftswelt.

Model United Nations ist eine authentische Simulation des UN-Sicherheitsrats. Studierende versetzen sich in die Rolle von Diplomaten der UNO-Mitgliedsstaaten.

Das Programm

Die Balkan Case Challenge findet vom 21. bis 24. Mai in Wien statt.

21. Mai 2007

► Feierliche Eröffnungszereemonie 19 Uhr im Kleinen Festsaal der Universität Wien.
► Podiumsdiskussion zum Thema „Südosteuropa – Potenziale und Chancen für Österreich und für Europa“ unter Moderation der Tageszeitung „Die Presse“ mit VertreterInnen des Außenministeriums, des BMWF, Der Erste Bank und WUS Austria.

22. Mai 2007

► Vorausscheidung der Case Competitions

23. Mai 2007

► Finalausscheidungen der Case Competitions
Airo Tower Hotel, Kurbadstraße 8, 1100 Wien
16 bis 19 Uhr* Business Finale
11.45 bis 13 Uhr* LMC Finale
14 bis 16.30 Uhr* ICT Finale
9 bis 19 Uhr* MUN Simulation

24. Mai 2007

► Karrieretag Südosteuropa
Airo Tower Hotel, Kurbadstraße 8, 1100 Wien
► Jobmesse in Kooperation mit der Außenwirtschaft Österreich
10 bis 13 Uhr exklusiv mit den BCC TeilnehmerInnen
13 bis 16 Uhr der Öffentlichkeit zugänglich
16 Uhr feierliche Abschlusszereemonie mit Preisverleihung

Besucher sind herzlich willkommen!

Updates unter

www.bcchallenge.org

* Änderungen vorbehalten!

INFO

Programme von WUS Austria in Südosteuropa

Lehrplan- und Lehrveranstaltungs-entwicklung: Inhalt dieser Programme ist die Unterstützung von innovativen Lehrveranstaltungen, mit dem Ziel, die universitären Lehrpläne an westeuropäische Standards heranzuführen.

Akademischer Austausch: Diese Programme haben den wechselseitigen internationalen Austausch im akademischen Bereich zum Inhalt.

Kooperationen zwischen Höherer Bildung und Wirtschaft: Die diesbezüglichen Programme reichen vom Wissenstransfer zwischen Universitäten und der Wirtschaft über beschäftigungsbildende Maßnahmen bis hin zu gemeinsamen Forschungsprojekten.

E-Learning: Ziel dieser Programme ist der Aufbau von E-Learning Systemen als Erweiterung zum traditionellen Lehr- und Lernangebot an den Universitäten Südosteuropas.

Qualitätssicherung im Hochschulbereich: Unterstützung der Universitäten in Hinblick auf die Entwicklungen im europäischen Bildungsraum.

KONTAKT

WUS Austria
Head Office Graz

Heinrichstraße 39, 8010 Graz
Tel. +43/(0)316/38 22 58
Fax +43/(0)316/931751

Geschäftsführer: Almir Kovacevic
adi.kovacevic@wus-austria.org
Koordination BCC: Veronika Nitsche
veronika.nitsche@wus-austria.org
Internet: www.bcchallenge.org

Weitere Informationen über WUS Austria und die regionalen Büros unter www.wus-austria.org

WORLD UNIVERSITY SERVICE (WUS)-AUSTRIA

Internationalisierung der Bildung

WUS Austria ist eine Schnittstelle für den höheren Bildungsbereich.

Die gemeinnützige Organisation WUS (World University Service) Austria wurde 1983 gegründet und unterstützt den Wiederaufbau und Reformprozess im Bereich der höheren Bildung mit Schwerpunkt Südosteuropa. Neben dem Sitz in Graz gibt es Büros in Belgrad (Serbien), Podgorica (Montenegro), Pristina (Kosovo) und Sarajevo (Bosnien-Herzegowina), die nicht nur Projekte in den betreffenden Ländern, sondern auch in Albanien, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Rumänien und Slowenien abdecken. WUS Austria implementiert Projekte mit einem jährlichen Gesamtvolumen von zirka 1,4 Millionen Euro und beschäftigt 20 fixe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gerechte Strukturen

WUS Austria tritt aktiv für das Menschenrecht auf Bildung ein und setzt sich, ausgehend von einem gesellschaftlichen Auftrag der Hochschulen, für die Entwicklung gerechter, sozialer und politischer Strukturen auf nationaler und internationaler Ebene ein. Die derzeitige Schwerpunktsetzung mit Südosteuropa hat zum Ziel, den Auswirkungen des akademischen Brain Drain in dieser Region, durch die Förderung von Humanressourcen und die verstärkte überregionale Kooperation, entgegenzuwirken.

WUS Austria begann Anfang der 1990er-Jahre mit Hilfsprogrammen für die Universitäten, die unter den kriegerischen und



Das Grazer Team von WUS Austria.

Foto: WUS Austria

politischen Ereignissen um den Zerfall Jugoslawiens massiv zu leiden hatten. Auf die Phase der humanitären Hilfe folgte ab 1995 die Phase der Wiederaufbauhilfe und schließlich der Unterstützung der Reform des Systems der höheren Bildung, vor allem nach den Kriterien der Bologna-Deklaration, an den entsprechenden Universitäten. Aus dem Kontext des Wiederaufbaus wurde somit ein Kontext der mittelfristigen EU-Erweiterung, in dem heute die Zusammenarbeit im Bereich der höheren Bildung in Südosteuropa erfolgt.

Durch die konstante Präsenz vor Ort hat sich WUS Austria zu einem festen Bestandteil des akademischen Lebens in den Län-

dern Südosteuropas entwickelt. WUS Austria bildet mit seinem Netzwerk von Büros und Zentren die Schnittstelle im höheren Bildungsbereich auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene.

Partner von WUS

Partner sind dabei vor allem das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten und die Austrian Development Agency sowie das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, die Stadt Graz, das Land Steiermark, die Europäische Union, die Wirtschaftskammer Österreich, Universitäten und andere nationale und internationale Bildungsinstitutionen in Österreich und Südosteuropa.

ÖSTERREICHISCHE OSTZUSAMMENARBEIT

Isolation soll überwunden werden

Die Ostzusammenarbeit setzt auf Aktivitäten, die die Wirtschaft im Osten ankurbeln sollen.

Die Menschen in Südosteuropa brauchen konkrete Zukunftsperspektiven. Gerade die Jugend wünscht sich raschen wirtschaftlichen Aufschwung und ein Ende der politischen Isolation, vor allem in Serbien. Die Österreichische Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit (OEZA) setzt in ihrer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Aktivitäten, die zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Entstehung neuer Arbeitsplätze beitragen. Gleichzeitig wird das Bildungssystem modernisiert und an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angepasst. Die Jugend soll eine Ausbildung bekommen, die auch gebraucht wird.

Partnerschaft mit Vojvodina

Trotz günstiger Wirtschaftsdaten kämpft gerade die Vojvodina mit den sozialen Folgen des Umbruchs. Die OEZA unterstützt die Regionalregierung daher bei der Planung und Durchführung eines Wirtschafts- und Beschäftigungsprogramms. Gefördert werden vor allem Klein- und Mittelbetriebe, die wesentlich dazu beitragen, Arbeitsplätze zu schaffen. Auch landwirtschaftliche Betriebe, Unternehmensgründungen und die touristische Entwicklung werden unterstützt. Weitere Ziele sind die Erhöhung der Produktionsstandards und die Zertifizierung von Gütern für den Export in die EU-Länder. Das Programm soll den Aufbau langfristiger Partnerschaften



Die OEZA setzt auf Aktivitäten, die zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen.

Foto: Reen West

ten mit österreichischen Unternehmen erleichtern.

Auch die lokalen Institutionen brauchen Unterstützung. So wird das Arbeitsmarktservice organisatorisch und personell gestärkt, um der massiv gestiegenen Arbeitslosigkeit effizienter begegnen zu können. Schon ab 2008 sollen die Partner in der Vojvodina in der Lage sein, die Strukturfonds der EU anzusprechen. Die österreichischen Experten geben im Rahmen dieser strategischen Zusammenarbeit jenes Wissen weiter, das sie im Lauf ihrer langjährigen Arbeit mit EU-Institutionen gesammelt haben. Durch diese effiziente Unterstützung eines regionalen Wirtschaftsentwicklungs-

INFO

Perspektiven für Südosteuropa

Die Österreichische Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit (OEZA) unterstützt die Länder Südosteuropas bei ihren Bemühungen um EU-Integration, Transformation und langfristigen Frieden. Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Montenegro sowie Serbien (inkl. Kosovo) sind die Schwerpunktländer der Ostzusammenarbeit in dieser Region. Programme und Projekte werden vor

allem durchgeführt in den Bereichen:

- ▶ Wirtschaft und Beschäftigung
- ▶ Bildung
- ▶ Umwelt, Wasser und Energie
- ▶ Rechtsstaatlichkeit und Zivilgesellschaft

Die OEZA agiert in enger Abstimmung mit anderen österreichischen Förderinstitutionen und setzt auf Synergien mit der österreichischen Wirtschaft.

programms wird der serbische EU-Integrationsprozess beschleunigt und ein wichtiger Beitrag zur Öffnung und Modernisierung des Landes geleistet.

Österreichische Ostzusammenarbeit



Boris Marte, Erste Bank. F: Erste Bank

ERSTE STIFTUNG

Wissen und Know-how

Erste Stiftung unterstützt Balkan Case Challenge.

In diesem Jahr beteiligen sich sowohl Erste Stiftung als auch Erste Bank am Balkan Case Challenge. Die Erste Bank sponsert die Fallstudie zu einem Wirtschaftsthema, die Erste Stiftung fördert die Veranstaltung selbst und ihr Konzept. „Seit 2006 unterstützt die Erste Stiftung die Balkan Case Challenge, da diese Veranstaltung sehr gut in den Rahmen unseres Schwerpunktprogramms ‚Europa‘ passt. Dieses Programm zielt auf eine bessere Zusammenarbeit zwischen universitärer Ausbildung und Wirtschaft sowie auf einen Wissens- und Ideenaustausch zwischen den besten Studenten Südosteuropas und Österreichs. Das vorhandene geistige Know-how könnte auch die Aufmerksamkeit möglicher Investoren auf diese Region ziehen,“ so Boris Marte, Managing Director der Erste Stiftung.

Soziale Integration und gesellschaftlichen Wandel mitdenken und -gestalten, die Akteure und Schauplätze zeitgenössischer Kultur vernetzen und jüngste Kulturgeschichte bewahren, Menschen sich begegnen lassen und ihr Wissen vermehren, dazu will die Erste Stiftung aktiv beitragen. Sie hat 2005 ihre Tätigkeit aufgenommen und entwickelt seither eigenständig und im Dialog mit Partnern Projekte in den drei Programmen Soziales, Kultur und Europa. Als Hauptaktionärin der in Zentral- und Südosteuropa tätigen Erste Bank-Gruppe ist sie die größte Stiftung in der Region und eine der größten Europas.

Die Erste Stiftung stellt sich dieser Verantwortung mit Projekten, die Grenzen überschreiten und den europäischen Einigungsprozess sowie die Stärkung der Region im Blick haben.

VIENNA INSURANCE GROUP

Der Versicherungsmarkt der Zukunft



Der Versicherungsmarkt wächst in den zentral- und osteuropäischen Ländern

Foto: Waldhäusl

CEE als interessanter Versicherungsmarkt.

Die Vienna Insurance Group ist in 20 Ländern* Zentral- und Osteuropas tätig und ist hier mit einem Prämienvolumen von rund 5,9 Mrd. Euro im Jahr 2006 der führende österreichische Versicherungskonzern. Damit zählt sie auch zu den führenden Versicherungskonzernen in CEE. Keine andere börsennotierte internationale Versicherungsgruppe erwirtschaftet einen derart hohen Anteil ihrer Prämien in CEE.

„Die Expansion der Vienna Insurance Group in die CEE-Staaten baut auf ein Geschäftspotenzial, das im Wesentlichen auf zwei Faktoren beruht“, erörtert Generaldirektor Dr. Günter Geyer. „Die Versicherungsdichte in CEE beträgt nur einen Bruchteil des

westeuropäischen Niveaus und weist jährlich überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten auf. Der Wohlstand der Bevölkerung in den CEE-Ländern nimmt durch das rasche Wirtschaftswachstum deutlich zu, was zu einer überproportionalen Nachfrage nach Fi-



Gen.-Dir. Dr. Günter Geyer. F: Spiola

nanzdienstleistungen zur Absicherung des Lebensstandards führt.“

Der wirtschaftliche Aufholprozess der Region wird voraussichtlich über einen längeren Zeitraum anhalten, der Versicherungsmarkt wächst in einer sich dynamisch entwickelnden Wirtschaft üblicherweise deutlich rascher als die Gesamtwirtschaft. Diese Faktoren machen Zentral- und Osteuropa so interessant für die Vienna Insurance Group.

„Die Vienna Insurance Group versteht sich als große Familie, die gemeinsam sehr erfolgreich in CEE tätig ist. Das Zusammenwachsen Europas ist uns ein großes Anliegen“, so Geyer. „Deshalb unterstützen wir die BCC gerne.“ Weitere Infos finden Sie unter

www.wienerstaetische.com.

* vorbehaltlich Due Diligence und behördlicher Genehmigungen.

UNI PORT

Karriereservice der Universität Wien



www.uniport.at

WUS Austria sucht PraktikantInnenstellen in österreichischen Firmen und Institutionen für High Potentials und Young Professionals aus Südosteuropa.

KONTAKT:
Mag. Jasmin Moser
jasmin.moser@wus-austria.org
0316 / 38 22 58
WUS AUSTRIA
Head Office Graz
Heinrichstrasse 39, 8010 Graz

AWO

Interessant für unsere Wirtschaft

„Die österreichische Wirtschaft tritt gerne als Partner der Balkan Case Challenge (BCC) auf“, meint Georg Krauchenberg, Regionalmanager Außenwirtschaft Österreich Südosteuropa. „Wir sind froh, dass die BCC in Wien stattfindet und wollen die 140 besten Studenten aus Südosteuropa den österreichischen Unternehmen vorstellen.“ Die AWO nimmt dies zum Anlass, am 24. Mai von 10 bis 16 Uhr im Airo Tower Hotel gemeinsam mit der WUS-Austria den „Karrieretag Südosteuropa“ zu organisieren, wo sich österreichische Arbeitgeber und Bildungsinstitutionen mit Südosteuropa-Bezug präsentieren.

Die BCC ist ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Kooperation der österreichischen Entwicklungskooperation und der österreichischen Wirtschaft. Für unsere Unternehmen sind vor allem Projekte der Austrian Development Agency in Südosteuropa sehr interessant. Von den derzeit rund 27.000 österreichischen Exporteuren sind etwa 9000 in Ost- und Südosteuropa tätig. In diesem „Hoffnungsmarkt vor unserer Haustür“ ist Österreich fast überall im Spitzenfeld der wichtigsten Investoren zu finden. Wien hat es geschafft, wieder als Gateway für ausländische Firmen zu gelten. Nicht wenige deutsche und andere internationale Firmen, wie die Weltbanktochter MIGA, bearbeiten Südosteuropa von Österreich aus. Diese Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft schafft nicht nur Arbeitsplätze, sondern sichert auch solche in Österreich.

Kontakt: AWO
Mag. Georg Krauchenberg
awo.suedosteurop@wko.at
Dr. Maria Melik
Tel. 050900/36 80
awo.vw@wko.at

Karrieretag: Informationsplattform und vielleicht sogar Karrieresprungbrett.

Der 24. Mai 2007 steht in Wien ganz im Zeichen von Karrieremöglichkeiten im Wachstumsmarkt vor Österreichs Haustür. Die Außenwirtschaft Österreich (AWO) der WKO veranstaltet gemeinsam mit WUS Austria und mit Unterstützung der Österreichischen Ostzusammenarbeit in Wien die zweite Job- und Weiterbildungsmesse mit Fokus auf Südosteuropa (Infos unter www.wko.at/awo/karrieretag).

Von 10 bis 16 Uhr präsentieren sich über 20 österreichische Firmen und Institutionen, die in Österreich oder in der Region Mitarbeiter mit Südosteuropa-Expertise suchen.

Karrieresprungbrett

Bildungsanbieter wie der Universitätslehrgang South East European Law & European Integration stellen ihre Programme dar und stehen für Einzelgespräche zur Verfügung. Firmen wie die Erste Bank, Kraft Foods International EEMA oder Porsche freuen sich schon auf ein persönliches Gespräch mit den Studenten und Interessenten für eine Beschäftigung in Südosteuropa.

Vielleicht wollen Sie nun mehr über die Region erfahren? Dann besuchen Sie den Seminarteil des Karrieretags. EU-Programme im Ausbildungsbereich, interkulturelle Fragen und die Infos für Firmenförderungen für Auslandspraktika sind nicht nur für Job-Interessenten wichtig.

Kontakt mit Top-Studenten

Für alle Aussteller auf der Karrieremesse gibt es die exklusive Möglichkeit, mit den 140 besten Studierenden aus elf Ländern

RECRUITING

Karrieretag Südosteuropa in Wien



Am 24. Mai geht im Rahmen der BCC die zweite Job- und Weiterbildungsmesse über die Bühne.

Foto: Reen West

Südosteuropas und aus Österreich, die durch einen Fallstudienwettbewerb im Rahmen der Balkan Case Challenge ausgewählt wurden, zusammentreffen. Diese sind – kurz vor Studienabschluss – demnächst auf Jobsuche.

Noch Restplätze verfügbar

Die Studierenden sind auf Internationales und/oder Europarecht, Internationale Beziehungen, Betriebswirtschaft sowie Informations- und Kommunikationstechnologie spezialisiert und kommen aus Albanien, Bosnien-Herzegovina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Rumänien, Serbien, Montenegro, dem Kosovo, Slowenien sowie aus Österreich.

Übrigens: Restplätze für dynamische Firmen gibt es noch.



Beim Karrieretag haben Studenten die Chance, sich über Jobmöglichkeiten am Zukunftsmarkt Südosteuropa zu informieren.

Foto: Reen West

BCC 2007 - STUDIERENDENWETTBEWERB UND KARRIERETAG SÜDOSTEUROPA

Karrieretag Südosteuropa die Jobmesse mit Fokus Südosteuropa

24. Mai 2007, Airo Tower Hotel Wien

Jobs in Südosteuropa?!

Nähere Informationen unter www.bcchallenge.org



www.bcchallenge.org

DIE BALKAN CASE CHALLENGE 2007:

Projekt von



Business Case Sponsor:



Medienkooperation:



Film und Foto: zeroDvision

in Kooperation mit



Weitere Partner und Sponsoren:



finanziert durch die

